

Anton Ender:

In der reichen Fülle der künstlerischen Ernte ist es schwer,  
in kurzen Worten ein vollständiges Bild zu geben.

Anton Ender hat viele Wege eingeschlagen, viele Türen geöffnet  
und die breite Palette der künstlerischen Gestaltungsmöglichkeiten  
voll aufgezeigt.

Enders Arbeiten sind, gleich welcher Periode sie angehören,  
grosszügig, schlicht, auf eine seltsame Art durchleuchtet, lebendig  
und voller Würde.

Man nennt ihn oft einen Spätimpressionisten, obgleich das nur für  
einen Teil seiner Werke zutrifft. Viele Arbeiten tragen ein unüber-  
sehbares expressionistisches Signum. Oft vereint er auch die beiden  
Grossrichtungen der Kunst unseres Jahrhunderts zu einem harmonischen  
Ganzen, indem er die zarten Schwingungen, die Zufälligkeiten und  
die Verinnerlichung des Impressionismus mit der Auflösung in  
Bewegung, der abstrahierenden Farbgebung und der Ausdeutung des  
Geschehens des Expressionismus verbindet.

Bei Ender ist die tiefe Achtung vor der Schöpfung und dem humanisti-  
schen Menschenbild in allen Arbeiten zu spüren, auch wenn es ihm  
nicht um reine Schönheit geht, denn die menschlichen Schwächen will  
er nicht ausklammern.

Zwar wandelt er sich in Stil und Technik, in geistiger Aussage und  
Thematik immer wieder in erstaunlicher Weise, aber nicht sprunghaft.  
Alles Neue wird aus einer strengen, inneren Notwendigkeit heraus  
erarbeitet - und er nimmt alle Anregungen der Zeitaussagen an,  
doch ohne sich dabei jemals selbst aufzugeben.

Ender ist mehr reiner Maler und weniger Zeichner. Für ihn ist die  
Farbe das hauptsächlichste Kompositionselement und wichtigste  
Gestalterin der Aussage, doch auch bei den Werken, die dem

Expressionismus am nächsten kommen, bleibt sie einer bestimmten Zucht unterworfen. Selbst als Verfremdungselement bleibt sie abgestuft.

Die glänzend beherrschte Technik steht immer dienend im Hintergrund. Der Bogen des Schaffens reicht bei Ender von feiner, realistischer Charakterisierung bis zur eigenwilligen Abstraktion, vom verinnerlichten Expressionismus bis zum lebendig ausgedeuteten Expressionismus. Er malt ausdrucksvoll den Süden und bringt uns mit "Fresken" in die kühle Distanz romanischer Dome. Er versetzt uns in die Welt der Aegypter und Etrusker und schafft auf der anderen Seite architektonische Blumenbilder und eigenständige, zarte oder strenge Madonnen.

Doch was er auch malt, er fühlt sich immer einer ehrlichen Aussage und einer standhaltenden geistigen Verantwortung in der Kunst verpflichtet.

Annemarie Fleck